Otto Roquette

Gasel

(1892)

Als ich in meiner Jugendzeit zuerst Gaselen machte,
Gesteh' ich, daß es glücklich mich von Grund der Seelen machte!
Man zählte flugs die Reime nach, und grollte wohl der Sprache,
Wenn oft unmöglich das Gasel der Reime Fehlen machte.
5 Doch fand ein halbes Dutzend sich wohl noch von andrer Sorte,
Das dann der Dichtung Lampendocht von Neuem schwelen machte.
Es war so schön! Der Inhalt schien hier ganz und gar erläßlich,
Es galt nur, daß recht sauber dies die Form verhehlen machte.
Ich hätte nie auf stehlen je gereimt erwählen, Höhlen,
10 Viel eher, daß ich solchen Falls mich an Makrelen machte!
O holde Versemacherei, Gaselenschachtelpappwerk,
Zu dem ich mir den Kleister aus verschiednen Mehlen machte!
Bis daß ein Tag erschien, ein Tag erschreckenden Erkennens,
Der hinterher doch lachen mich aus voller Seelen machte!

Textnachweise:

A *Deutsche Dichtung* (hg. von Karl E. Franzos), Band XIII (Oktober 1892–März 1893), Berlin 1892, S. 39.

Z. 9 B: vermählen

Z. 11 B: Versemanscherei

Z. 14 B: *Seelen*: Kehlen

B Otto Roquette, *Von Tag zu Tage. Dichtungen. Aus dem Nachlaß des Dichters herausgegeben von Ludwig Fulda*, Stuttgart 1896, S. 98.

Varianten, die *rein orthographischer Natur sind* oder *nur die Zeichensetzung betreffen*, wurden im Apparat zum Text nicht berücksichtigt.